

Zinssorgen nehmen überhand

Überraschten jüngst noch die Einkaufsmanagerindies in der Eurozone positiv und ließen die Hoffnung auf eine schnelle Erholung der hiesigen Konjunktur steigen, so wurden Investoren in dieser Woche insbesondere in Deutschland enttäuscht: Entgegen den Erwartungen verbesserte sich der ifo Geschäftsklimaindex nicht, sondern stagnierte bei 89,3 Punkten. Dies überrascht, denn andere Frühindikatoren, wie die ZEW-Umfrage oder die erwähnten Einkaufsmanagerindizes, sind zuletzt gestiegen. Die wirtschaftliche Entwicklung scheint sich nur zögerlich zu verbessern. Zur Erinnerung: Von Februar bis April war der Index dreimal in Folge angestiegen, was in der Regel als konjunktureller Wendepunkt interpretiert wird. Dennoch traut der Internationale Währungsfonds Deutschland in den kommenden beiden Jahren wieder deutlich höhere Wachstumsraten zu. Die Wirtschaft sollte dann um 1 bis 1,5 Prozent zulegen können. Dieses Jahr wird mit einem Plus von 0,2 Prozent gerechnet. Damit gilt Deutschland derzeit als Schlusslicht unter den größten Industrienationen.

Aktien

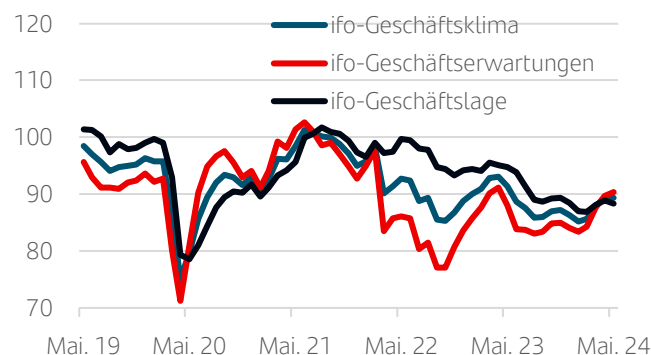
Die deutsche Inflationsrate ist in diesem Monat nach 2,2 Prozent im April auf 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat wieder angezogen. Obwohl diese Entwicklung erwartet wurde, geriet der DAX unter Druck und ist zeitweise unter 18.450 Punkte gefallen. Noch immer warten die Marktteilnehmer vergeblich auf eine klare Zinsperspektive und zogen in diesen Tagen vermehrt die Reißleine. Auch in den USA gaben die Aktienmärkte kein gutes Bild ab und zeigten sich verschnupft. Der Konjunkturbericht der US-Notenbank Fed stellte eine leichte Verbesserung der ökonomischen Lage in den USA fest, die eine Zinssenkung nicht zwingend erfordert.

Renten

Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihe stieg am Mittwoch auf über 4,63 Prozent, den höchsten Stand seit Anfang Mai, und löste weltweit einen starken Verkaufsdruck auf Staatsanleihen aus, da ein starkes makroökonomisches Umfeld und die Besorgnis über eine hartnäckige Inflation die Erwartung höherer Zinssätze durch die US-Notenbank (Fed) weiter ansteigen ließen. Wichtige Notenbankler deuteten zudem an, dass mehr positive Inflationsdaten erforderlich seien, bevor eine Zinssenkung in diesem Jahr in Erwägung gezogen werden könne, wobei auch eine weitere Zinserhöhung nicht ausgeschlossen wird. Die Zinssenkungserwartungen sinken.

Deutschland: ifo-Geschäftsklimaindex*

Angabe in Indexpunkten



Quelle: LSEG; Stand: 31.05.2024

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 30.05.2024	Prognosen 31.12.2024	Potenzial
DAX	18.497	19.000	2,72%
Euro Stoxx 50	4.982	5.250	5,38%
Dow Jones industrial	38.111	41.000	7,58%
S&P 500	5.235	5.400	3,14%
Fed Funds (Mittelwert in %)	5,375	4,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	4,50	3,40	-1,10
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,66	2,20	-0,46
Dollar je Euro	1,084	1,10	1,47%
Gold (Dollar je Feinunze)	2.345	2.300	-1,91%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 03. Juni

01:50 Japan, Kapitalausgaben

Freitag, 07. Juni

08:00 Deutschland, Exporte und Importe

11:00 Eurozone, Bruttoinlandsprodukt

14:30 USA, Arbeitsmarktbericht

Wussten Sie,

... dass zukünftig **Bargeldzahlung** nur noch **bis 10.000 Euro** möglich sind?

Die Europäische Union hat eine Obergrenze bei Zahlungen mit Bargeld in Höhe von maximal 10.000 Euro beschlossen. Damit soll vor allem die Geldwäsche bekämpft werden. Die Regeln gelten ab 2027. Allerdings gilt dieses Vorgehen nicht für Transaktionen unter zwei Privatpersonen – es sei denn, eine handelt beruflich mit dem jeweiligen Verkaufsobjekt.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2024; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 31.05.2024, 10:00 Uhr

